

A 2174



GESCHIEBEKUNDE AKTUELL

Mitteilungen der Gesellschaft für Geschiebekunde

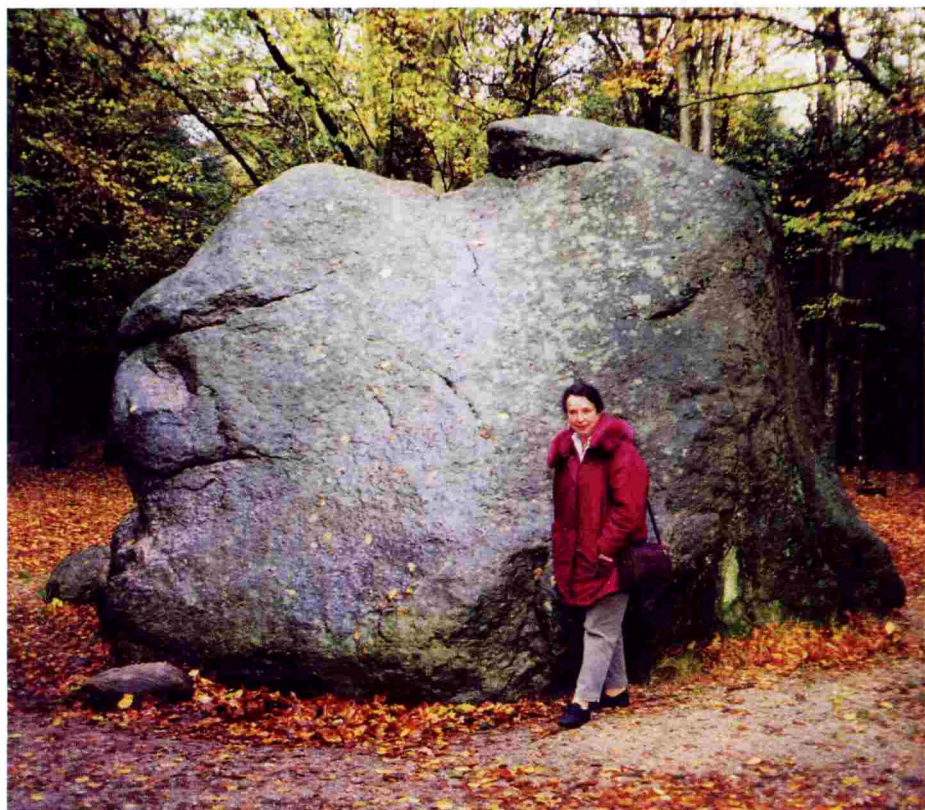
www.geschiebekunde.de

SONDERHEFT 6

HAMBURG / GREIFSWALD OKTOBER 2005

Karlheinz Krause

Die größten Findlinge in Dänemark



Die größten Findlinge in Dänemark

Karlheinz KRAUSE, Buxtehude

*Der Gletscher rieb mich vom Gipfel des Nordgebirges,
wickelte mich in sein weißes Gewand,
schleppte mich weit weg auf seinem starken Schlitten
und legte mich hier ab als namenloses Denkmal
an die Laune, die aus Meereston und Sand
diesen guten Acker für Dänemarks Haus schuf.*

Freie Übersetzung der Inschrift auf einem Findling
an der Straße 41 bei Feldsted,
ca. 20 km westlich von Sønderborg

Einleitung

Dänemark ist – geologisch gesehen – ein hoch interessantes Land, auch wenn es dem flüchtigen oder nicht „eingeweihten“ Betrachter kaum so scheinen mag. 7.400 Kilometer Küstenlinie und zahlreiche Binnengewässer geben der Landschaft nicht nur ein höchst abwechslungsreiches Bild, sondern schaffen auch zahlreiche aktive Steilküsten mit reichen Fundmöglichkeiten für Geologen und Paläontologen. Die Ablagerungen von kreide- und danzeitlichen Sedimenten sind vielfach aufgeschlossen, ja es gibt sogar ausgedehnte und begehbare Kalkhöhlen (Daubjerg und Mønsted). Der tertiäre Moler ist sowohl für Fossilien- wie auch Mineraliensammler interessant. An den Küsten und selbst im Binnenland sind Bernsteinfunde möglich. Während der Eiszeiten hat Dänemark nördliche Geschiebe „aus erster Hand“ erhalten, und so sind z. B. an den Blockstränden und in den Kiesgruben viele kristalline Leitgeschiebe zu finden. Das Land ist auch noch relativ reich an größeren Findlingen, obgleich auch hier vieles zerstört worden sein mag.

Die Größe der Findlinge hängt vom Kluftabstand im ursprünglichen Gesteinsverband und von der Verwitterungsresistenz des Gesteins ab. So ist erklärbar, dass es sich bei den großen Findlingen regelmäßig um Granite und Gneise handelt. Selbst Porphyre finden sich nur in kleineren Formaten. So ist z. B. der Rhombenporphyr von Thisted (KRAUSE 1996) nach einer Aufstellung von SCHULZ 2003 mit den Maßen 2,0 x 1,0 x 0,5 m in Dänemark der größte bekannte seiner Art. Bemerkenswerterweise befinden sich unter den sechs größten Findlingen drei Larvikite. Sedimentgesteine hat der Verfasser in den in dieser Abhandlung beschriebenen Größenordnungen in Dänemark nicht gefunden.

Dieser Beitrag soll einen ersten Überblick über die in Dänemark liegenden Findlinge geben, die 10 Tonnen und mehr Gewicht haben. Selbstverständlich kann die Erfassung durch eine Einzelperson nicht erschöpfend sein, auch konnte der Verfasser bei weitem nicht alle Findlinge persönlich aufsuchen. Ebenso ist eine Vollständigkeit der Angaben zu den einzelnen Findlingen nicht zu erreichen. Oft war nicht mehr als die Größe und die (ungefähre) Lage des Findlings zu ermitteln. Der Verfasser weiß, dass die petrographische Beschaffenheit der Findlinge oft nicht ausreichend oder überhaupt nicht dargestellt ist.

Die aufgeführten 91 Findlinge verteilen sich auf die einzelnen Gebiete Dänemarks wie folgt:

Jütland	34 Findlinge	Seeland	33 Findlinge
Fünen	8 Findlinge	Møn	4 Findlinge
Læsø	7 Findlinge	Lolland	4 Findlinge
	(größte Dichte)	Bornholm	1 Findling

Titelbild (S. 1 = Abb. 5) Tirslundstein, Nr. 7.

Zur Lagebeschreibung muss auf folgendes hingewiesen werden. Bei den meisten Findlingen ist zur Lageangabe auf das UTM-Gitter Bezug genommen. Es muss zur Lokalisation somit eine Karte mit der Universalen Transversalen Mercator-Projektion (UTM) benutzt werden. Zur ersten Orientierung hat der Verfasser nach Möglichkeit auf die Nähe größerer und bekannterer Orte hingewiesen. Ansonsten ist die Orientierung dadurch erschwert, dass in Dänemark meist viele Ortschaften und Gehöfte zu Kommunen (Gemeinden) zusammengefasst sind, woraus sich eine Vielzahl von Namen ergibt; die beste Bezeichnung herauszufinden ist oft schwierig. Häufig liegen Findlinge auch in Waldgebieten (xxx-Skov), weit ab von Besiedlungsgebieten. Wo beim Aufsuchen von Findlingen Schwierigkeiten entstehen, hat sich der Verfasser immer vertrauensvoll an die einheimische Bevölkerung gewandt – niemals vergeblich.

Liegt ein Findling auf einem Privatgelände, so ist die Erlaubnis des Eigentümers zum Betreten des Areals unumgänglich.

Bei einigen Findlingen hat der Verfasser kurze Hinweise auf Sagen gegeben, die mit den Findlingen verbunden sind. Sagen um Findlinge gibt es selbstverständlich auch in Deutschland, aber ganz offensichtlich nicht in dem Umfange wie in Dänemark. Exemplarisch ist die Sagensammlung von SCHMIDT 1932, die ausschließlich sagenumwobene Findlinge behandelt und einen Umfang von mehr als 400 Seiten hat. Vielen Findlingen werden auch mehrere Sagen zugesprochen, häufig gibt es Variationen. Ein Grundmotiv ist jedoch, dass ein Troll, der Teufel oder ein Riese / eine Riesin, einen Stein nach einer benachbarten Kirche schleudert (oft mit Hilfe eines Strumpfbandes, das aber gelegentlich reißt), weil ihn / sie die Kirche selbst oder das Glockengeläut stört. Die Kirche wird aber niemals getroffen.

Zu den Größenangaben (Kubikmeter, Tonnen) der Findlinge ist folgendes zu bemerken. Schwierigkeiten bereitet oft schon eine möglichst exakte Messung der Ausmaße eines Findlings. Wer einmal selbst versucht hat, einen größeren Findling zu vermessen, wird das ebenfalls festgestellt haben. Wie tief ein Stein im Boden liegt und wie dementsprechend die genaue Höhe eines Findlings ist, kann in der Regel nicht festgestellt, sondern nur geschätzt werden. Schon daraus ergeben sich Abweichungen verschiedener Messungen. Steine sind keine regelmäßigen geometrischen Formen, deren Rauminhalt sich ohne weiteres aus Länge, Breite und Höhe berechnen lässt. Häufig wurde aber diese Berechnungsart angewandt, was zu erheblichen Abweichungen bei den Größenangaben führen muss. Bewährt ist die Methode von SCHULZ 1998, die einen Formfaktor einfügt (in der Regel = 0,523, begründete Abweichungen sind zugelassen). Der Verfasser hat diese Methode konsequent angewendet. Als spezifisches Gewicht pro Kubikmeter wurde 2,7 t angesetzt, was exakt natürlich nicht auf jede Gesteinsart zutrifft. Für Text und Tabelle mussten selbstverständlich Auf- und Abrundungen der Volumina und Gewichte vorgenommen werden.

Der Verfasser darf eine Bitte aussprechen: Falls ein Leser nicht aufgeführte Findlinge mit mehr als 10 Tonnen Gewicht in Dänemark entdeckt, wäre der Verfasser für eine kurze Nachricht (wenn möglich mit Foto) dankbar. Auch die Mitteilung von weiteren Erkenntnissen über aufgeführte Findlinge würde auf dankbare Aufnahme beim Verfasser stoßen.

Dank

Der Verfasser dankt Skov- og Naturstyrelsen (Wald- und Naturbehörde), Kopenhagen, für die Überlassung von Unterlagen zu den beschriebenen Findlingen.

Beschreibung der einzelnen Findlinge

1. Damestein (Dammestein, Hesselagerstein), Abb. 1

1 km NO von Hesselager, Fünen

UTM 6.116.640 N 612.190 E

In der Generalkarte 1 : 200000, Dänemark 3, Mair-Verlag, eingezeichnet

13,8 x 9,4 x 6,7 m, 455 m³, 1.229 t

Dänemarks größter Findling ist der Damestein.

Der große dänische Geologe J.G. FORCHHAMMER (1794 – 1865) glaubte, der Damestein sei ein Teil eines Riffs aus einem urzeitlichen Meer, da er die „wilden und phantastischen Eistheorien“ ablehnte. König Christian VIII. von Dänemark (1839 – 1848) ließ 1840 am Damestein eine Grabung durchführen, um festzustellen, wie weit der Stein in die Tiefe reicht. In 30 Fuß Tiefe (etwa 9 m) war klar, dass es sich um einen isolierten Stein handelt. Eine beim Damestein angebrachte Erläuterungstafel (1997) bezeichnet das Gestein als Granit. Es handelt sich aber um einen Gneis, dessen Farbe teils als grau, teils als rötlich-grau eingestuft wird. Es gibt feinkörnige und grobkörnige Partien auf dem Stein. Es finden sich auf der Oberfläche Kritzungen.

Der Damestein ist durch eine königliche Resolution vom 8. April 1846 unter Schutz gestellt, gleichfalls der Grund und Boden um den Stein und der zum Damestein führende Weg.

Um den Damestein ranken sich verschiedene Sagen (SCHMIDT 1932). So sollen z. B. ein Riese, eine Dame, eine Hexe oder auch ein Zauberer den Stein von Langeland nach der Kirche von Svindige (etwa vier Kilometer vom Damestein) geworfen haben, weil sie sich durch das Glockengeläut der Kirche gestört fühlten. Der Stein verfehlte jedoch die Kirche.

Die Bedeutung des Namens (Damestein, Dammestein) ist nicht klar. Dammestein nennen die Bewohner der Gegend den Findling; Damestein wird er in der früheren geologischen Literatur genannt, möglicherweise in Anlehnung an eine Sage, in der eine „Dame“ den Stein in Richtung auf eine Kirche schleudert.

2. Høvængestein (Dødemosestein), Abb. 2

8 km W von Nysted, Lolland

UTM 6.061.120 N 668.760 E

In der Generalkarte 1 : 200000, Dänemark 4, Mair-Verlag, eingezeichnet

9 x 7 x 4,5 m, 148 m³, 401 t

Von der Straße 297 biegt man im Ort Ulslev nach Süden ab; die Straße führt direkt zum Findling.

Der Høvængestein ist der größte Findling Lollands. Früher war er eine Markierung der Gerichtsbezirksgrenze.

Der Findling ragt etwa 2,20 bis 2,50 m aus dem Boden, soll aber noch etwa 2,00 bis 2,30 m in der Erde liegen. Der moorige Boden ließ den Stein besonders tief einsinken (daher auch die Bezeichnung Dødmosestein = Totmoorstein). Der Findling ist ein Småland-Granit.

Eine der Sagen um den Stein erzählt, dass unter dem Stein ein vergrabener Schatz liegen soll (SCHMIDT 1932).

3. Mørupstein, Abb. 3

2 km SW von Herning, Jütland

UTM 6.219.110 N 494.860 E

In der Generalkarte 1 : 200000, Dänemark 2, Mair-Verlag, eingezeichnet

9 x 4 x 6 m, 113 m³, 305 t

Für den südwestlich der Stadt Herning liegenden Findling findet man in der Literatur auch Maße, die von den oben angegebenen abweichen, nämlich 8,6 x 4,4 x 4 m (MILTHERS 1956, KRAUSE 1999).

Es handelt sich um ein Leitgeschiebe, nämlich um einen Larvikit. Der Larvikit stammt aus dem südlichen Norwegen. SMED 1994 gibt als Herkunftsgebiet sowohl die Region nördlich von Oslo als auch das – größere – Vorkommen von Larvik (zusammen ca. 1700 Quadratkilometer) an. Als Geschiebe ist der Mørupstein in der Saaleeiszeit vor ca. 100 000 Jahren an seinen jetzigen Platz gekommen.

Der Findling sollte in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts gesprengt werden, was aber nur zu kleineren Absprengungen führte. Der Stein und seine nächste Umgebung (2 Meter um den Findling) wurden am 4.3.1932 unter Naturschutz gestellt.

4. Dynen

Frederikshavn, beim Postamt, in der Nähe des Pulver-Turmes (Krudttårnet)

UTM 6.367.720 N 592.510 E

250 – 300 t

Der Findling (ein Larvikit, siehe Mørupstein) lag ursprünglich an der Küste; im Jahre 1995 wurde er im Rahmen eines Festes an den jetzigen Platz umgesetzt.

Die genauen Maße des Steines sind nicht bekannt; die Gewichtsangabe beruht auf einem Zeitungsartikel.

Den Namen „Bettdecke“ trägt der Findling wegen seiner großen und abgerundeten Form.

5. Dybbølstein (Barstein), Abb. 4

Wohngebiet nahe der Düppeler Mühle

UTM 6.085.270 N 548.830 E

In der Generalkarte 1 : 200000, Dänemark 3, Mair-Verlag, eingezeichnet

8,8 x 6,7 x 2,7 m, 83,26 m³, 225 t

Der Findling liegt in einem historisch bedeutenden Gebiet aus zwei deutsch-dänischen Kriegen (1848-50, 1864). Die nahe Düppeler Mühle (Dybbølmølle) gehörte zum unmittelbaren Kampfgebiet.

Der Dybbølstein ist der größte Stein Sønderjyllands, und er soll noch wesentlich größer gewesen sein. SCHMIDT 1932 berichtet, dass seit dem Jahre 1778 mehr als „1000 Alen“ (Alen = Ellen) von diesem Block abgesprengt worden sind, um Fundamentsteine herzustellen. Sprenglöcher erkennt man noch heute. Dem Findling wurde eine solche Größe nachgesagt, „dass man mit einem Pferdewagen auf ihm wenden konnte“ oder „dass 18 Paare auf ihm tanzen konnten“. Derartige Vergleiche gibt es aber auch für andere Findlinge, und sie müssen nicht wörtlich genommen werden.

Der Dybbølstein besteht aus rotem, großkörnigen Granit.

Um den Dybbølstein ranken sich zahlreiche Sagen, von denen eine behauptet, dass eine Riesin, die auf Fünen lebte, die doppeltürmige Kirche von Broager (ca. 6 km von Dybbøl) für eine Ritterburg hielt und diese mit dem geschleuderten Findling zerstören wollte. Der Stein blieb aber auf dem Düppeler Berg liegen.

Der Name Barstein ist möglicherweise so zu erklären, dass er ursprünglich „Barnstein“ = „Kindstein“ geheißen hat, weil „von ihm alle kleinen Kinder gekommen sein sollen“.

6. Hundborgstein

2 km ENE von Hundborg, Thy

UTM 6.310.260 N 472.140 E

6 x 5 x 4 m, 62,8 m³, 170 t

Der Findling liegt auf einem Acker rechts der Landstraße Nr.539, von Hundborg kommend in Richtung Sjørring. Nur die Oberfläche des Steines ist sichtbar, der größte Teil also von Erde bedeckt. Auf dem Stein befinden sich kleine Löcher, die von einer Vorbereitung zur Sprengung herrühren.

Es handelt sich um einen dunklen Larvikit.

7. Tirslundstein, Abb. 5 (Titelbild)

Tirslund Plantage, 4 km W von Brørup, Süd-Jütland

UTM 6.149.570 N 497.500 E

In der Generalkarte 1 : 200000, Dänemark 3, Mair-Verlag, eingezeichnet

5,1 x 5,1 x 4 m, 54,4 m³, 147 t

Der aus rötlichem Gneisgranit bestehende Findling liegt auf einer Waldlichtung, nur wenige Schritte von einem Parkplatz entfernt.

Oben auf dem Stein ist eine eingehauene, etwa 47 cm große Vogelfigur zu sehen, wobei bisher nicht entschieden werden konnte, ob es sich um eine bronze-/eisenzeitliche Felszeichnung oder eine „Fälschung“ aus neuerer Zeit handelt.

Der Bischof von Ribe, Kofoed, wollte den Findling Ende des 18. Jahrhunderts sprengen lassen, um Baumaterial für sein abgebranntes Haus in Brørup zu erhalten; es sprangen jedoch nur einige Stücke von der Spitze ab. Am 21. Juni 1832 wurde der Tirslundstein unter Naturschutz gestellt. Der Name des Steines soll sich vom Gott „Tyr“ herleiten.

Nach der Sage wollte der dänische König Harald Blauzahn (König von 940 – 985) den Findling als Grabstein für seine Eltern, König Gorm und Königin Thyra, in Jelling (bei Vejle) verwenden, wurde aber durch Feinde daran gehindert. In Jelling stehen heute zwei Runensteine, der Gorm- und Harald-Blauzahn-Runenstein. Theodor Fontane (1819 – 1898) schrieb die bekannte Ballade „Gorm Grimme“.

SCHMIDT 1932 berichtet über weitere Sagen.

8. Lundestein, Abb. 6

S von Fuglsang, Lolland

6 x 7 x 2,2 m, 48,3 m³, 131 t

Der Findling liegt in einem Privatgarten im Kildevej 5 (Obstverkauf), bitte beim Eigentümer melden!

Es handelt sich um ein rötliches Gestein mit kleinen Granateinschlüssen (Almandin).

Der Eigentümer ist der Meinung, dass der Findling noch beträchtlich größer als angegeben ist, da er sehr tief in der Erde liegt.

9. Tøveldestein, Abb. 7

Hjelm-Bucht bei Tøvelde, Møn

UTM 6.094.300 N 711.940 E

5 x 6 x 3 m, 47,07 m³, 127 t

Der Findling liegt in der Hjelm-Bucht, 60 m vom Land entfernt.

SCHMIDT 1932 berichtet von einer Sage, nach der der Stein zeitweise ein brummendes Geräusch verursacht, was eine Warnung an die Fischer vor einem Unwetter sein soll.

10. Hvissingestein, Abb. 8

Glostrup / Kopenhagen, nahe der E 55/47

UTM 6.177.020 N 715.320 E

6 x 5 x 3 m, 47,07 m³, 127 t

Im Jahre 1966 entdeckte man bei Arbeiten für eine Hauptwasserleitung einen großen Findling, der nicht gesprengt, sondern zu seinem jetzigen Platz im sog. Vestskov (Westwald) gebracht wurde. Um den Hvissingestein sind etliche kleinere Findlinge angeordnet.

Das Gestein ist als granitischer Gneis anzusprechen.
Der Findling steht unter Naturschutz.

11. Janum Kjøl, Abb. 9

5 km W von Broust bei Janum, Nord-Jütland

UTM 6.329.355 N 526.487 E

In der Generalkarte 1: 200000, Dänemark 1, Mair-Verlag, eingezeichnet
6,5 x 5 x 2,5 m, 42,49 m³, 115 t

In der Nähe von Janum liegt auf einer Waldlichtung, ca. 10 Gehminuten vom Parkplatz der Janum Kjøl.

In der Hauptsache besteht der Findling aus mittel- bis grobkörnigem Gneis mit Biotit. Einige Stellen des Steines weisen abweichende Strukturen auf.

In den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts sollte der Findling gesprengt werden, was unterblieb, vielleicht weil nach der Sage derjenige, der den Stein zerschlägt, tot umfallen sollte. Jetzt steht der Stein unter Naturschutz. In den 60er Jahren musste der Janum Kjøl aus Flugsand ausgegraben werden, weil er zugeweht war.

Kjøl ist von dem jütischen Wort „Kyt“ abzuleiten, was „kleiner Hügel aus zusammen geblasenem Flugsand“ bedeutet (SCHMIDT 1932).

12. Steine des Øresund-Logos, Abb. 10

Kastrup, bei der Einfahrt zum Tunnel, nur von Schweden kommend zugänglich

a) 5 x 4 x 3,5 m, gewogen 103 t

b) 3,5 x 2,3 x 3 m, 12,63 m³, 34 t

Die Øresund-Verbindung zwischen Dänemark und Schweden symbolisieren zwei Granit-Findlinge.

Der größere (Skåne = Schonen) wiegt 103 Tonnen und wurde bei den Grabungsarbeiten für den Tunnel zur dänischen Seite hin gefunden. Es handelt sich um einen Småland-Granit.

Der kleinere Findling (Sjælland = Seeland) stammt vom schwedischen Seeterritorium (Gneis).

Die Steine sind die größten bei den Arbeiten gefundenen Findlinge; normalerweise wiegen Steine vom Grund des Øresunds etwa 5 Tonnen.

13. Någstein

100 m östlich des Osthafens von Hirtshals

4 x 4 x 4 m, 33,5 m³, 90 t

Der Findling liegt im flachen Wasser und diente früher als Markierung für das Dorschangeln. Ein großer Teil des Steines wurde 1908 weggesprengt.

Der Name kann abgeleitet werden von „Noe“ oder „Naage“ (kleine Odde, Spitze) wegen der pyramidenartigen Form.

(Früher gab es bei Hirtshals am Strand den Findling „Die rote Kuh“, der aber im Jahre 1900 zu Treppenstufen für ein Gebäude in Hjørring zerschnitten wurde. Der Stein hatte wellenartige, dicke, rote Linien, was auf einen Gneis hindeuten könnte.)

14. Sengestein

Östlich von Stenlille (mittleres Seeland) im Nordskov (Nordwald)

UTM 6.156.230 N 664.620 E

6 x 4,5 x 2,3 m, 32,47 m³, 88 t

Der Stein trägt Schalenvertiefungen.

Lt. SCHMIDT 1932 hat eine drei Ellen tiefe Grabung nicht die Unterseite des Steines erreicht.

Der Name (seng = Bett) leitet sich von der flachen, bettähnlichen Vertiefung ab, in der der Stein liegt.

15. Skæringstein

Skæring (nördlich von Århus)

UTM 6.233.120 N 580.660 E

5 x 4 x 3 m, 31,38 m³, 85 t (im Kran gewogen: 86 t)

Der Findling wurde in Skæring bei Bauarbeiten in einem Wohngebiet gefunden und einige hundert Meter versetzt.

16. Grydestein

Hasmark bei Otterup, Nord-Fünen

UTM 6.156.870 N 590.930 E

5 x 6 x 2 m, 31,38 m³, 85 t

Hasmark liegt etwa 18 km nördlich von Odense. Der Grydestein ist der größte Findling von Nord-Fünen. Er besteht aus zwei großen und mehreren kleinen Stücken. Die Länge von 5 Metern gilt für die gesamten Stücke. SCHMIDT 1932 gibt als Größe folgende Maße an: Die zwei größten Stücke haben jedes eine Höhe von 2,5 m über der Erdoberfläche, eine Länge von 3,5 m, und die größte Breite ist ungefähr gleich der Höhe. Daraus würde sich eine Länge von 7 m, eine Breite von 2,5 m und eine Höhe von mehr als 2,5 m ergeben.

Das Gestein ist als Gneis anzusprechen, SCHMIDT 1932 spricht von einem grauen, glimmerhaltigen Gneis mit spärlichen Graphitschuppen.

17. Myrestein, Abb. 11

6 km SO von Slangerup, Nord-Seeland

UTM 6.189.940 N 703.920 E

6 x 4,8 x 2 m, 30,12 m³, 81 t

Der Myrestein liegt in dem Waldgebiet "Glanløse Eged" bei Slangerup.

Es handelt sich um einen Gneis.

Auf der Oberfläche hat er flache, runde Vertiefungen ("Schälchen"). Möglicherweise sind es Opferschalen, die aus der Jungsteinzeit oder älteren Bronzezeit stammen.

Warum der Findling Myrestein = Ameisenstein genannt wird, ist dem Verfasser nicht bekannt.

18. Dyrestein

1 km N von Årby (bei Kalundborg)

UTM 6.170.090 N 634.890 E

6,6 x 5,2 x 1,6 m, 28,72 m³, 78 t

Der Findling ist von der Landstraße Nr. 22 (Rørby nach Kalundborg) bei Kilometerstein 34 sichtbar.

19. Pandekagestein

Tornved bei Jyderup, Nord – Seeland

UTM 6.166.170 N 650.250 E

6,6 x 4 x 2 m, 27,6 m³, 75 t

Der Findling liegt im Bredevang Skov (Wald), südl. des Skarresees.

Es handelt sich um einen gestreiften Gneis.

Der Name Pandekagestein = „Pfannkuchenstein“ bezieht sich auf eine Sage in Zusammenhang mit einem nahen Gasthaus.

20. Ståstein

Ungefähr in der Mitte des As –Hoved-Waldes, nördl. Juelsminde

UTM 6.178.880 N 566.970 E

6 x 3,7 x 2,3 m, 26,7 m³, 72 t

Es handelt sich um einen grobkörnigen rötlichen Granit.

21. Grønmarksstein

Kegnæs, Süd-Alsen

5,5 x 3,8 x 2,4 m, 26,3 m³, 71 t

Der Findling liegt am Strand bei Grønmark an einer Böschung, aus der er vermutlich ausgespült wurde. Ein abgebrochenes Stück befindet sich im Wasser. SCHMIDT 1932 gibt folgende Maße an: 5,25 x 3,8 x 2,45 m.

22. Banstein

Insel Læsø, Nordküste, westl. Østerby Havn

UTM 6.354.930 N 625.150 E

5 x 5 x 2 m, 26,15 m³, 71 t

Der Findling liegt im 1,5 m tiefen Wasser und ist damit fast völlig überspült. Name nach SCHMIDT 1932: Båndstein (?).

23. Orestein

Tybjerg-Wald, Süd-Seeland

UTM 6.136.860 N 676.330 E

5 x 4 x 2,5 m, 26,15 m³, 71 t

Mitten im Wald von Tybjerg liegt der Orestein. Das Gestein ist leicht rötlich.

In den Stein sind die Initialen der Eigentümer von Tybjerg aus den Jahren 1291 bis 1910 eingemeißelt.

24. Gråstein

Årestrup, Nordjütland

UTM 6.297.350 N 545.680 E

6 x 5 x 1,6 m, 25,10 m³, 68 t

120 m südlich von Årestrup liegt in der Feldmark der Gråstein. Sowohl an der Westseite wie auch von der Oberseite sind Teile des Steines abgesprengt.

Der Name nimmt auf die graue Farbe des Steins Bezug: Graustein.

25. Odsstein

Jyllinge, Roskilde-Fjord

UTM 6.180.640 N 695.160 E

5 x 4 x 2,3 m, 24,06 m³, 65 t

Aus einer Moräne herausgewaschen wurde der Odsstein auf einer kleinen Halbinsel am Roskildefjord, südlich von Jyllinge.

26. Musenstein, Abb. 12

Vemmetofte Strand, 5 km östlich von Fakse Ladeplads, Seeland

UTM 6.125.765 N 705.450 E

5 x 4 x 2,3 m, 24,06 m³, 65 t

Der Musenstein lag früher weiter zum Wasser hin, ist aber durch Eis mehr auf das Land geschoben worden. Es handelt sich um einen Småland-Granit.

Der Name Musenstein = Mausstein stammt von der Vorstellung, dass der Stein aus größerer Entfernung wie eine Riesenmaus aussieht.

27. Store Pige-Stein

Südl. Byrum am Weg „Kringelrøn“, Læsø

UTM 6.344.610 N 620.210 E

5 x 4 x 2,2 m, 23,1 m³, 62 t

Am Kringelrøn liegen sowohl der Store Pige-Stein wie auch der kleinere Bitte Pige-Stein; letzterer ist in mehrere Stücke zerspalten.

Der Große und der Kleine Mädchenstein sind nach einer Sage benannt, in der sich zwei Mädchen vor wilden Stieren auf die Steine flüchteten; in einer anderen Sage sind sie vor einer steigenden Flut geflüchtet.

28. Lindumstein

Lindum-Wald, 20 km NO von Viborg

UTM 6.271.020 N 541.330 E

4,7 x 4,7 x 2 m, 23,10 m³, 62 t

Der im Wald liegende Stein hat an der Westseite eine Spalte.

29. Blodstein

2 km SW von Ruds Vedby, West-Seeland

UTM 6.157.590 N 648.440 E

5,5 x 5,2 x 1,5 m, 22,44 m³, 61 t

Die Oberfläche des auf einem Feld liegenden Findlings zieren mindestens 131 Schälchengruben, und er zählt damit zu den besten Steinen seiner Art. Möglicherweise diente der Findling als Deckstein für eine – bisher nicht entdeckte – Grabkammer.

30. Nøvlingstein

Nøvling-Kiesgrube, südl. Ålborg

UTM 6.314.810 N 557.950 E

Abmessungen nicht bekannt; angeblich 60 t

Der Findling liegt am Rande der Kiesgrube, aus der er geborgen wurde. Daneben findet sich ein Block von Knoldekalk, der aus der Umgebung von Oslo stammt.

Der Nøvlingstein ist ein Larvikit.

31. Stein (ohne Namen), Abb. 13

Fåborg, Süd-Fünen

21 m³, ca. 60 t

Im Hafengelände von Fåborg liegt seit dem Jahre 2001 ein Findling, der im Svendborgvej entdeckt worden ist. Bent Leo Andersen grub in seinem Garten und stieß immer auf einen Stein. Der Findling wurde geborgen und im Hafengebiet als Touristenattraktion aufgestellt. Es handelt sich um einen hellen Granit.

32. Trolldstein

Dronninglund, Ost-Jütland (nördl. Ålborg)

4,5 x 4,5 x 2 m, 21,18 m³, 57 t

Der Findling liegt im Dronninglund Storskov (Großwald) auf einem Hügel im Langdal. Ein Teil des Steines ist abgespalten und zu Schotter verarbeitet worden.

Der Trolldstein (Berggeist-Stein) hat seinen Namen nach einer Sage, in der ein Berggeist-Sohn den Stein nach der Kirche von Dronninglund geworfen hat (SCHMIDT 1932).

33. Marens Stein

Südlich von Byrum, Læsø
UTM 6.346.290 N 620.990 E
5 x 4 x 1,8 m, 18,82 m³, 51 t

Südlich Byrum – in der Nähe vom Store Pige- Stein (Nr. 26) ist Marens Stein zu finden. Er besteht aus einer hellen Gesteinsart, nach oben hin läuft er spitz zu.

34. Saltstein

Wattweg nach Hornfiskrøn, Læsø
UTM 6.343.600 N 620.780 E
6 x 4 x 1,5 m, 18,82 m³, 51 t

Der Stein liegt ca. 50 m neben dem Wattweg von Hornfiskrøn nach Kringelrøn.

35. Djævelstein (Teufelstein)

Reerslev bei Ruds Vedby, West-Seeland
UTM 6.159.120 N 651.940 E
4,5 x 4 x 2 m, 18,82 m³, 51 t

Der grobkörnige, rötliche Stein liegt an der Straße von Reerslev nach Herrestrup, ca. 1 km östlich von Reerslev.

SCHMIDT 1932 nennt folgende Abmessungen: 2,5 x 4,5 x 3,5 m.

36. Stein (ohne Namen)

Ca. 100 m vom Ostende des Stege Nors (See), Møn
4 x 4 x 2,2 m, 18,4 m³, 50 t

37. Søstein

Rudkøbing, Langeland
UTM 6.084.730 N 611.150 E
4 x 3,8 x 2,3 m, 18,28 m³, 49 t

Der Findling liegt 400 m westlich der Landstraße Nr. 305, südlich von Rudkøbing und östlich vom Lindelse Nor.

Ein Teil des Steines ist abgesprengt.

38. Barnestein

Insel Siø, Damm Fünen – Langeland
UTM 6.091.100 N 609.180 E
4 x 4 x 2 m, 16,74 m³, 45 t

Der Findling liegt im flachen Wasser an der Ostküste der Insel Siø.

39. Rødjyde

Langø (Hindsholm, Fünen)
4 x 4 x 2 m, 16,74 m³, 45 t

Der Findling liegt auf der Halbinsel Hindsholm, und zwar auf deren nordwestlichstem Teil, am Strand der Westküste, 300 m nördlich der Straße Dunhammer.

Es handelt sich um einen rötlichen Stein, der in zwei Teile zerbrochen ist.

SCHMIDT 1932 berichtet in Zusammenhang mit einer Sage auch von dem Namen Klokkestein (Glockenstein), weil er von einem Berggeist nach der zu lauten Glocke der Kirche von Stubberup geworfen worden sein soll.

40. Den hvide Mær

Priorskov, Lolland, südl. von Nykøbing

UTM 6.068.200 N 683.440 E

4,5 x 3,5 x 2 m, 16,47 m³, 45 t

Der Stein liegt im flachen Wasser der Guldborg- Sund- Bredning. Es handelt sich um einen flachen und hellen (Die weiße Mähre !) Stein.

41. Firetønderstein

Vinskoven, südlich Jyderup

UTM 6.165.090 N 655.750 E

4,5 x 3,8 x 1,8 m, 16,09 m³, 44 t

Der Stein ist im Vinskoven (Weinwald) nahe einem Waldweg zu finden. Es handelt sich um einen feinkörnigen Granit.

Der Name (Viertonnenstein) leitet sich davon ab, dass bei gewissen Zusammenkünften von 180 Bauern vier Tonnen Bier sowie Schnaps getrunken worden sein sollen.

42. Snekkerstein, Abb. 14

Helsingør (ca. 5 km südlich) am Strand (abseits des sog „Strandvejen“)

UTM 6.213.550 N 724.310 E

3 x 4 x 2,5 m, 15,69 m³, 42 t

Der Stein liegt im flachen Wasser des Øresunds.

„Snekke“ bedeutet Schnecke, aber auch Segler (Schiff); Schiffe sollen früher an dem Stein festgemacht haben (SCHMIDT 1932). Der Name des Steins ist auf einen Ortsteil von Helsingør übertragen worden.

43. Sortenstein, Abb. 15

Kalundborg, Nordufer von Asnæs

UTM 6.170.960 N 627.980 E

4 x 2,5 x 3 m, 15,7 m³, 42 t

Ein dunkelgrauer Findling, der im Wasser liegt.

Der Name (Schwarzer Stein) knüpft u.a. an eine Sage, nach der der Stein schwarz wurde, als Prinz Valdemar (1231) starb (SCHMIDT 1932).

44. Bolundstein, Abb. 16

Halbinsel Bolund, 5 km nördlich von Roskilde

UTM 6.177.310 N 895.340 E

4,5 x 3 x 2,2 m, 15,53 m³, 42 t

45. Havrum Søstein

10 km westlich Horsens, bei Bøgballe

UTM 6.187.330 N 540.300 E

5 x 3 x 2 m, 15,69 m³, 42 t

Im heute ausgetrockneten ehemaligen Havrum Sø liegt der nach dem See benannte, grünlichrote Stein holm-Granit). An der Straße Bøballe – Hornborg steht ein Hinweisschild.

46. Halfarstein

Læsø, Bovet Bucht

UTM 6.351.960 N 626.220 E

5 x 4 x 1,5 m, 15,69 m³, 42 t

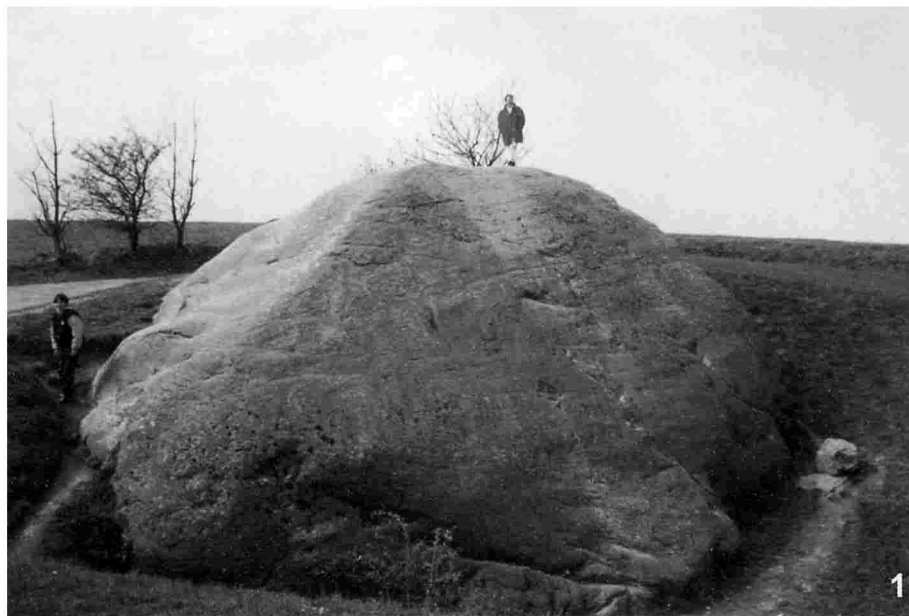


Abb. 1 Damestein, Nr. 1
Abb. 2 Høvængestein, Nr. 2

© 2014 by the author
All rights reserved.



Abb. 3 Mørupstein, Nr. 3
Abb. 4 Dybbølstein, Nr. 5

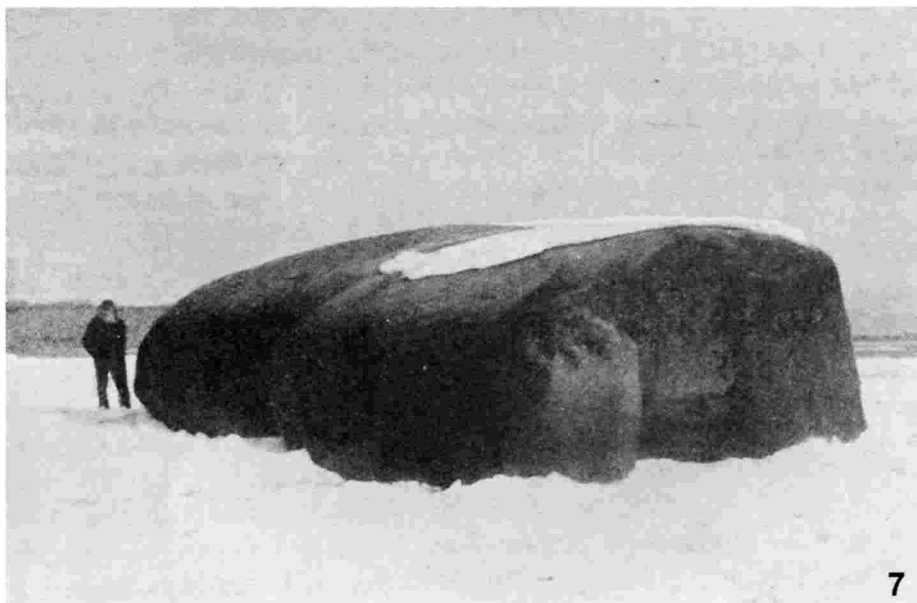
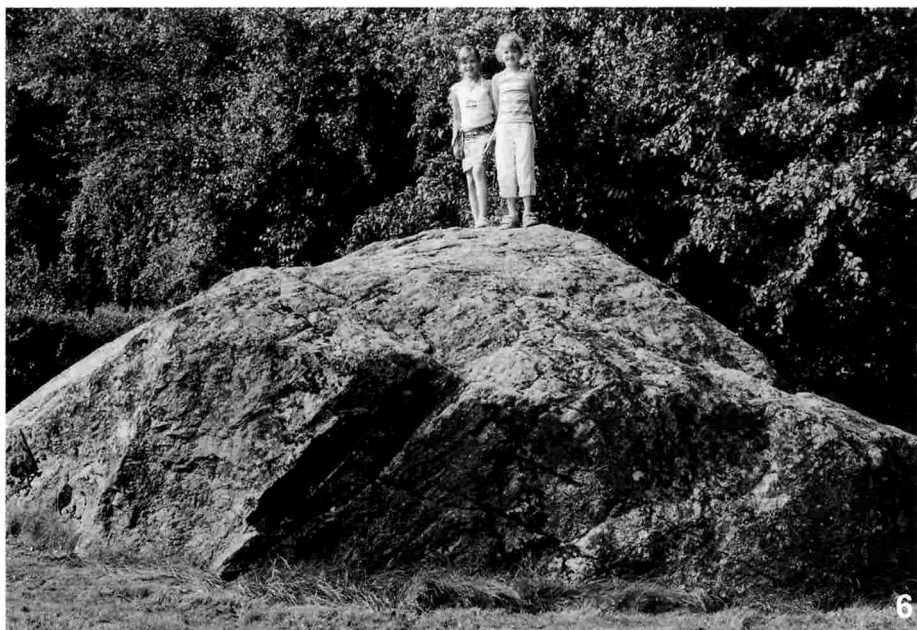


Abb. 6 Lundestein, Nr. 8

Abb. 7 Tøveldestein, Nr. 9

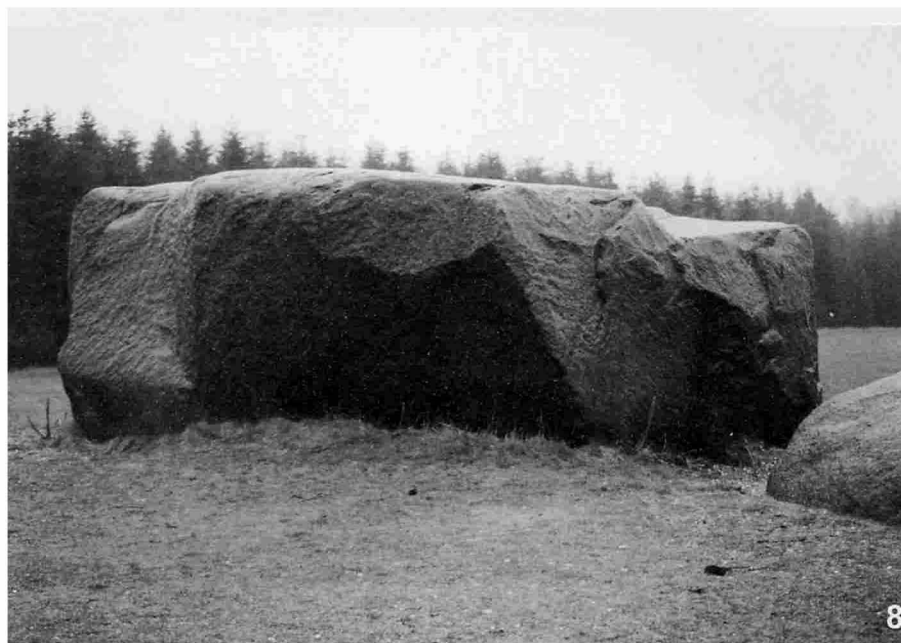


Abb. 8 Hvissingestein, Nr. 10
Abb. 9 Janum Kjøl, Nr. 11

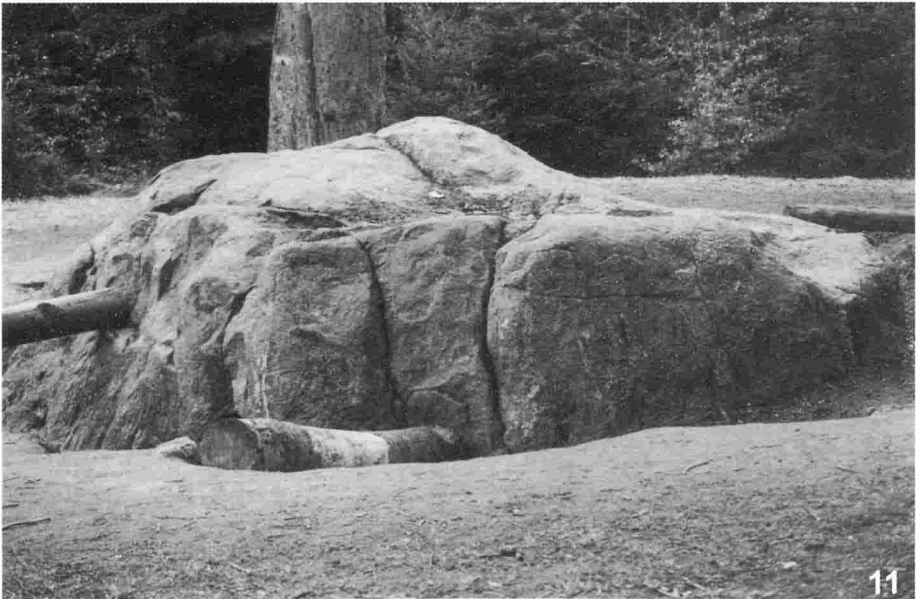
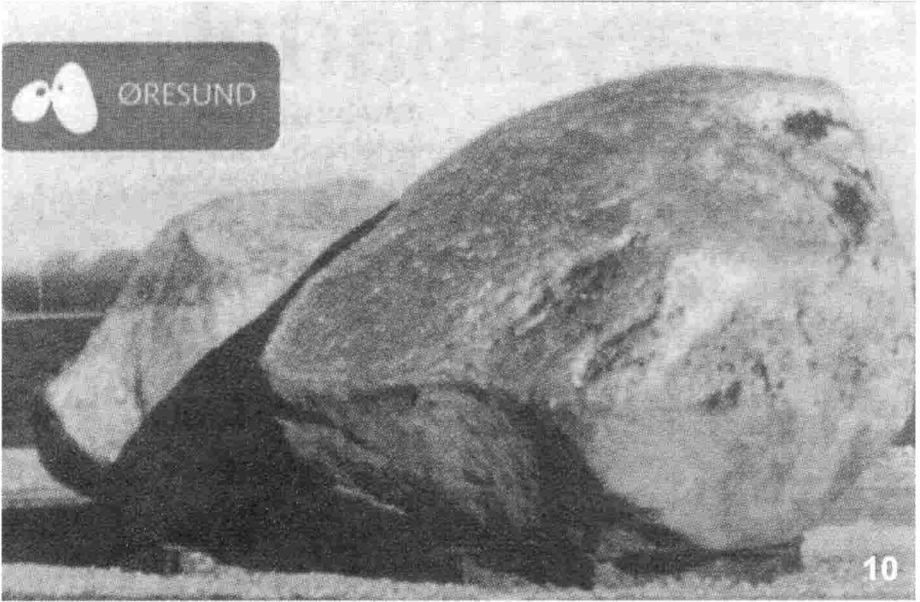


Abb. 10 Steine des Øresund-Logos, Nr. 12 (Zeitungsausschnitt)
Abb. 11 Myrelstein, Nr. 17

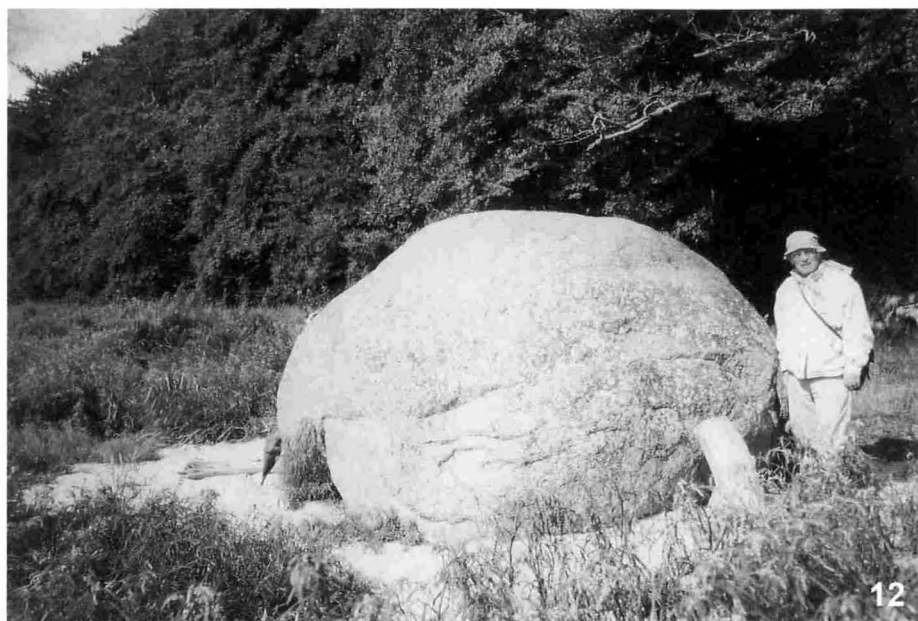


Abb. 12 Musestein, Nr. 26 (Foto K.-D. Meyer)

Abb. 13 Stein in Fåborg, Nr. 31 (Zeitungsausschnitt)



15



Abb. 14 Snekkerstein, Nr. 42
Abb. 15 Sortenstein, Nr. 43

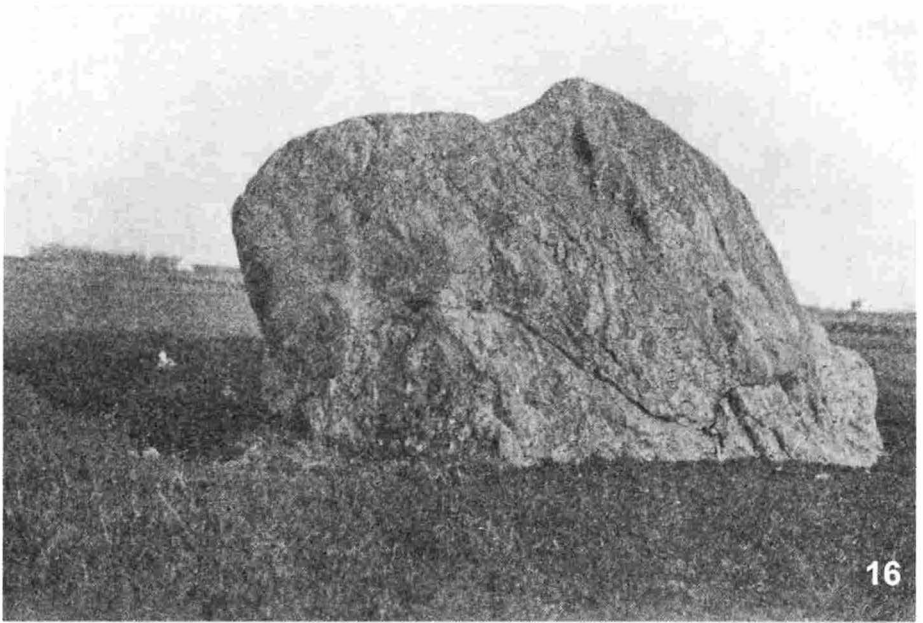


Abb. 16 Bolundstein, Nr. 44
Abb. 17 Den røde Galt, Nr. 50



18



19

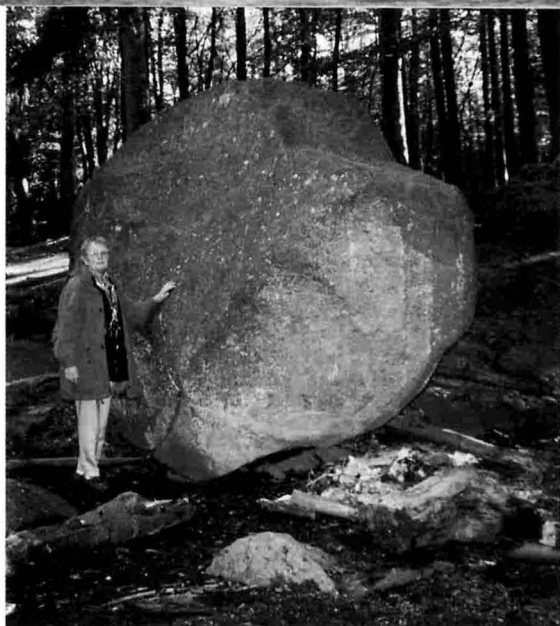
Abb. 18 Svantestein, Nr. 52
Abb. 19 Lommestein, Nr. 53



Abb. 20 Herstedvesterstein, Nr. 58
Abb. 21 Stein von Værslev, Nr. 66



22

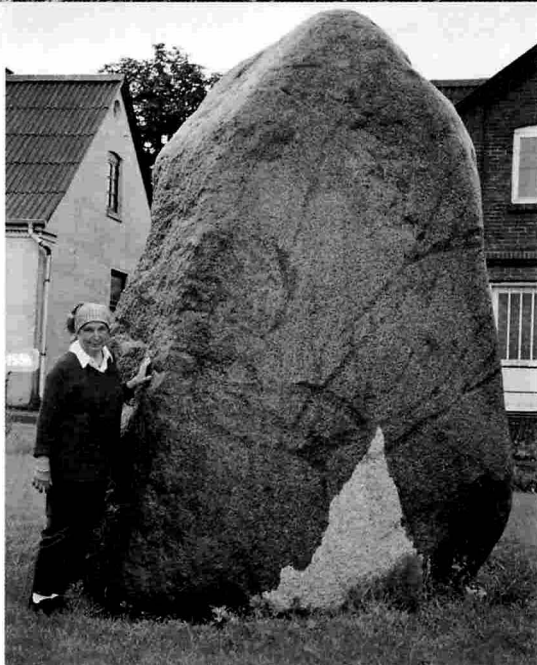


23

Abb. 22 Kollerupsteine, Nr. 72
Abb. 23 Rokkestein, Nr. 77



24



25

Abb. 24 Stein beim Molermuseum, Nr. 82

Abb. 25 Stein von Ydby, Nr. 89

Der Findling liegt ca. 100 m von der Küste im Wasser, ein Teil ist abgesprengt. Zwei Reihen Sprenglöcher sind zu sehen.

Der Name des Steins bedeutet in etwa „Halbwegstein“, weil er von einem Riesen nur den halben Weg (gegen eine Kirche) geworfen wurde.

Das Gestein ist hell.

47. Vindumstein

Vindum bei Viborg

UTM 6.248.970 N 534.670 E

5,1 x 3,6 x 1,6 m, 15,36 m³, 41 t

Verwitterter Oslo-Syenit; helle Minerale 0,5 – 1 cm, dunkle Minerale 0,1 – 0,4 cm, kein Quarz. Der Findling liegt ca. 1 km NW' der Vindum-Kirche. Hinweisschild auf Parkplatz im Wald.

48. Dronningens Broche

Jægerspris, nördl. Frederikssund, Seeland

3,8 x 3,5 x 2,2 m, 15,3 m³, 41 t

Zu erreichen ist der Findling über Waldwege im „Færgelunden“. Der Name bedeutet „Die Brosche der Königin“.

49. Årøstein

Insel Årø, Kleiner Belt

UTM 6.125.210 N 547.790 E

4 x 3,5 x 2 m, 14,64 m³, 40 t

Der Stein liegt auf einer Wiese in einer Vertiefung und ist manchmal von hoch stehendem Grundwasser bedeckt.

Es handelt sich (vermutlich) um Granit.

50. Den røde Galt, Abb. 17

Skærbæk Bjerge, Mors

UTM 6.310.400 N 490.100 E

4 x 2 x 3,5 m, 14,64 m³, 40 t

Der Findling liegt bei Skærbæk Bjerge im Wasser.

Der Stein hat viele Vertiefungen, die der Sage nach von den Fingern des Riesen stammen, der den Stein auf die Kirche von Sejerslev werfen wollte, diese aber verfehlte.

De røde Galt = der rote Eber.

51. Stein ohne Namen

Store Vildmose bei Panderup

UTM 6.341.860 N 545.510 E

4 x 3,5 x 2 m, 14,64 m³, 40 t

Das Store Vildmose (Großes Moor) liegt im nördlichen Jütland; hier ist beim Sandels Berg der Stein zu finden.

Der Stein hat eine breite Rille über seine ganze Länge.

52. Svantestein, Abb. 18

Klinteskov, Møn

UTM 6.098.280 N 726.400 E

3,8 x 3,2 x 2,2 m, 13,99 m³, 38 t

Es handelt sich um eine rötliche Gesteinsart.

53. Lommestein, Abb. 19

Egebjerg, Seeland

UTM 6.193.120 N 669.990 E

3,5 x 2,5 x 3 m, 13,73 m³, 37 t

Der Findling liegt im flachen Wasser des Isefjords in der Nähe von Egebjerg vor dem Stokkebjerg Skov.

SCHMIDT 1932 beschreibt den Stein als „allgemeinen Granit“.

Lommestein bedeutet „Taschenstein“, weil ein Riese den Stein in die Tasche gesteckt haben soll, um ihn „bei Gelegenheit zu benutzen“.

54. Det halve Franskbrød

Virklund, Jütland

3,5 x 3 x 2,5 m, 13,72 m³, 37 t

Südlich von Silkeborg und Virklund liegt der Thorsø, an dessen Südseite sich die Thorsø Bakker (Hügel) erstrecken. Der Stein ist 250 m nördlich des Gjessøvej zu finden.

Die Hälfte des Steines liegt in einer Kuhle. Die Form hat dem Stein den Namen „Halbes Weißbrot“ eingetragen. Vier abgesprengte Teile liegen in der Nähe des Findlings. Dieser hatte früher wahrscheinlich die Ausmaße von 6 x 3 Metern.

55. Stein (ohne Namen)

Svebølle, Seeland

4 x 4 x 1,6 m, 13,88 m³, 36 t

Etwa 3 km östlich von Svebølle ist die Avnsø-Kirche zu finden. 150 Meter östlich der Kirche liegt der Findling auf einem Feld.

56. Stein (ohne Namen)

Sorø, Seeland

4,7 x 3,5 x 1,5 m, 12,9 m³, 35 t

5 km nördlich von Sorø beim Gehöft Juliedal liegt auf dem Feld der Findling. Das Gestein ist rötlich und grobkörnig.

57. Stein (ohne Namen)

Søndersø, Fünen, nordwestlich von Odense

5 x 2,5 x 2 m, 13,07 m³, 35 t

Der Findling liegt in einer Umgebung mit vielen Steinen, wovon der größte gemeint ist.

58. Herstedvesterstein, Abb. 20

Kopenhagen-Glostrup, Herstedvester-Weg

4 x 3 x 2 m, 12,55 m³, 34 t

Es handelt sich um einen grobkörnigen Granit. Als Besonderheit zieht sich durch den Findling ein schwarzer Diabasgang, der auf der Abbildung gut zu erkennen ist.

59. Skt. Helenes Stein

Tisvildeleje, Seeland

4 x 3 x 2 m, 12,55 m³, 34 t

Der Findling liegt 50 m vom Ufer bei Helenes Kilde (Quelle) in Tisvildeleje.

Helene war eine heilige Frau aus Schweden, die auf dem schiffsartig aussehenden Stein von Schweden nach Tisvildeleje segelte; Sage nach Ole Worm, 1647.

60. Stein (ohne Namen)

Nykøbing, Falster

4 x 4 x 1,5 m, 12,55 m³, 34 t

Der Findling liegt am Nordrand des Lindeskov (Wald) in der Nähe des Kanals. Auf der Oberseite findet sich eine Vertiefung, der sagenhafte Sitz von Elfen.

61. Gubstein

Klovby bei Kalundborg

UTM 6.167.710 N 640.760 E

4 x 2,5 x 2,3 m, 12,02 m³, 33 t

In der Feldmark bei Klovby ist der Gubstein zu finden. Es handelt sich um einen grobkörnigen Granit.

Gub = Gubbe bedeutet Alter, Greis.

62. Topstein

Læsø, Kringelrøn

4 x 3 x 2 m, 12,55 m³, 34 t

Der Findling liegt im westlichen Teil von Kringelrøn. Obgleich der Stein sehr flach ist, kann man ihn in der ebenen Landschaft von weitem sehen.

63. Galten

Overgård, an der Mündung des Mariager Fjords

4 x 3 x 1,8 m, 11,3 m³, 31 t

Der Stein liegt im Overgård Skov (Wald), 1 km westlich des Gehöftes.

64. Skallerød Smørstein

Gribskov bei Hillerød

UTM 6.209.030 N 707.000 E

4 x 3 x 1,8 m, 11,3 m³, 31 t

Der Stein findet sich nördlich der Ortschaft Nødebo im Gribskov (Wald), 300 Meter südöstlich des Gribsø (See).

SCHMIDT 1932 gibt folgende Maße an: 4 x 2,5 x 1,6 m.

Der Name (Butterstein) ist möglicherweise darauf zurückzuführen, dass er als Opferstein für Brot und Butter genutzt wurde.

65. Stein (ohne Namen)

Nødebo bei Hillerød

4 x 3 x 1,8 m, 11,3 m³, 31 t

Der Findling liegt südlich von Nødebo, 250 m vom Egelund Kursuscenter.

66. Stein (ohne Namen), Abb. 21

Værsløv bei Kalundborg

UTM 6.171.080 N 638.710 E

4,5 x 2,7 x 1,8 m, 11,43 m³, 31 t

Es handelt sich um eine grobkörnige Gesteinsart mit Einschlüssen von Granat (Almandin). Der Findling liegt in einem Feld mit Johannisbeersträuchern (2004).

67. Stein (ohne Namen)

Hedensted bei Vejle

4,2 x 3 x ? m, 11 m³, 33 t

1 km südöstlich von Hedensted liegt das Gehöft Dalbygård; 200 m westlich hiervon ist der Stein zu finden. Der Stein wurde umgraben, um zu sehen, wie tief er in der Erde liegt, doch das Vorhaben mußte ohne Ergebnis aufgegeben werden. Somit ist die tatsächliche Höhe des Steins unbekannt.

68. Stein (ohne Namen)

Sæby, Nord-Jütland

4 x 3,5 x 1,5 m, 10,98 m³, 30 t

Der Findling liegt unter dem „Wiedervereinigungsstein“ im Sæbygård Skov (Wald), 100 Meter westlich des Tennisplatzes. Der Stein weist Spuren von Absprengungen auf.

69. Skyumstein

4 km südlich von Vilsund, Nord-Jütland

UTM 6.299.815 N 475.950 E

4,2 x 2,7 x 2 m, 11,86 m³, 30 t (nach Berechnung des Verfassers = 32 t)

Der Skyumstein liegt am Strand von Skyum Bjerge, etwa 4 Meter vom Fuß des Kliffs. Die Zusammensetzung des Gesteins wird wie folgt beschrieben: große, hellfleischfarbene Feldspatkristalle und große Quarze sowie bis zu 4 cm lange Quarzstängel in schrittgranitischer Verwachsung mit dem Feldspat.

70. Kulsoens Stein

Rønnede, Seeland

3,5 x 2,5 x 2,3 m, 10,52 m³, 28 t

Der Findling liegt ca. 2km südwestlich von Rønnede in einem Denderup Vænge (Weideland) genannten Waldgebiet.

71. Den store Sten (Der große Stein)

Farø-Brücke , 300 m östlich

3,5 x 2,5 x 2,2 m, 10,06 m³, 27 t

Der Findling liegt, zusammen mit einem kleineren, an der Wasserkante.

72. Kollerupstein, Abb. 22

Kollerup, Nordwest-Jütland

Maße nicht bekannt, im Kran gewogen 27 t

Der Findling liegt an der Straße von Kollerup nach Svineklov.

Es handelt sich um roten Granit.

73. Store Blis (Große Blesse)

Lille Lyngby, Nord-Seeland

3,6 x 2,6 x 2 m, 9,79 m³, 26 t

Der Findling liegt 900 m westlich der Kirche von Lille Lyngby am Arresø.

74. Breddysse (Breites Hünengrab)

Kirke Stillinge, West-Seeland

UTM 6.145.420 N 641.190 E

5 x 3 x 1,2 m, 9,41 m³, 26 t

Der Findling liegt an der Straße von Kirke Stillinge (nördl. Korsør) nach Store Kongsmark. Es handelt sich um einen Deckstein auf einem Hünengrab. Auf dem Stein sind zwei Felszeichnungen von Schiffen und zahlreiche „Schälchen“ zu sehen. Nach der lokalen Überlieferung handelt es sich um ein Königsgrab.

75. Djævelstein (Teufelsstein)

Skotterup, südl. Helsingør
4,6 x 4 x 1 m, 9,62 m³, 26 t

Der Stein liegt im Egebæksvang Skov (Wald), 5 km südl. von Helsingør.

76. Stein (ohne Namen)

Bårse, Süd-Seeland
3,5 x 2,4 x 2,2 m, 9,66 m³, 26 t

Südlich von Bårse (Autobahnabfahrt E 47/ E 55) liegt im Hastrup Skov (Wald bei Hastrup) der Findling. Der Hastrup Skov ist der nördliche Teil des in den Karten eingezeichneten Dyrlev Skov.

77. Rokkestein, Abb. 23

Paradisbakker, Bornholm
4 x 2 x 2 m, 8,37 m³, 23 t

Auf den Paradisbakker (Paradieshügeln) liegt der Rokkestein (Wackelstein). Da er mit einer sehr kleinen Fläche auf hartem Untergrund auflag, konnte er durch Menschenkraft zum Wackeln gebracht werden. Heute ist das nicht mehr möglich, offenbar hat die häufige Bewegung zu einer Verschiebung auf der Unterlage geführt. Es gibt auf Bornholm auch kleinere Wackelsteine, aber alle haben ihre frühere Eigenschaft verloren.

Der Rokkestein besteht aus einem gebänderten Gneis, der nördlich von dieser Stelle anstehend ist. Es handelt sich also um ein Lokalgeschiebe.

78. Tingstein

Byrum, Læsø
UTM 6.347.580 N 621.270 E
4,5 x 2,5 x 1,5, 8,82 m³, 24 t

Der Findling ist der größte von einer Anzahl Steinen, die auf einem 20 x 20 m großen geschützten Gebiet im Osten von Byrum liegen. Es handelt sich bei diesem Ort um eine alte Thingstätte. Das Gestein ist ein heller, feinkörniger Granit.

79. Ravstein

Bejstrup, Nord-Jütland
UTM 6.321.080 N 521.140 E
3,5 x 2,5 x 1,8 m, 8,23 m³, 22 t

Der Findling ist Deckstein auf einem Hünengrab, das nördlich des Fjords auf abfallendem Gelände liegt.

80. Stein (ohne Namen)

Ejby, Mittel-Seeland
UTM 6.175.750 N 680.320 E
4 x 3 x 1,2 m, 7,53 m³, 20 t

Es ist der größte von einer Anzahl von Steinen, die auf einer Wiese längs der Ejby Å (Aue) verstreut liegen. 2 Hektar der Stein bestreuten Wiese sind geschützt.

81. Dysse ved Feldballe (Hünengrab bei Feldballe)

Turstrup, Djursland

UTM 6.241.970 N 597.060 E

3,5 x 2,5 x 1,5 m, 6,86 m³, 20 t

Es handelt sich um einen Deckstein auf einem Hünengrab, 300 m nördlich vom Gehöft Korupsø.

82. Stein (ohne Namen), Abb. 24

Skærrehage, Møllermuseum, Mors

Im Kran gewogen 20 t (= ca 7 m³)

Der Findling stammt aus dem nahe gelegenen Dorf Ejerslev. Es handelt sich um einen grobkörnigen Granit.

83. Offerstein (Opferstein)

Gylling, Horsens Fjord

UTM 6.195.320 N 574.490 E

4,2 x 3,2 x 1 m, 7,03 m³, 19 t

Der Stein liegt im offenen Terrain an der Südwestgrenze des Sønderkov. Er könnte größer sein, weil man nicht weiß, wie weit er im weichen Boden eingesunken ist.

84. Grønsalen

Fanefjord Kirke, Møn

UTM 6.088.010 N 702.180 E

3,5 x 2,5 x 1,5 m, 6,86 m³, 19 t

Der Findling ist Deckstein der westlichsten von drei Kammern des größten Lang-Hünengrabes des Landes. Die Hünengräber liegen knapp südlich der Fanefjord Kirke. Der Stein besteht aus einem eigenartigen, hellgrauen, groben Gestein, das bei gewissen Beleuchtungen glitzert und glänzt.

85. Stein (ohne Namen)

Oreby, Südwest-Seeland

4 x 2 x 1,7 m, 7,11 m³, 19 t

Der Findling liegt auf einem Feld ca. 1 km südlich von Oreby. Es handelt sich um eine feinkörnige rötliche Gesteinsart.

86. Troidkirken (Bergeist-Kirche)

Sønderholm bei Ålborg

UTM 6.318.750 N 545.680 E

3,5 x 3 x 1,2 m, 6,59 m³, 18 t

Auf einem Hügel bei Sønderholm liegt ein Langbett-Hünengrab, dessen Deckstein der große Findling ist (Hinweisschild an der Straße). Das Hünengrab wird Troidkirke genannt.

87. Nørstein

Skalmstrup, Randers Fjord

UTM 6.267.350 N 574.620 E

3,5 x 2 x 1,5 m, 5,49 m³, 15 t

Der Findling, der wahrscheinlich ein Deckstein eines Hünengrabes war, liegt bei Skalmstrup, 1,3 km nordöstlich in Richtung Randers Fjord.

88. Ranum

Ranum bei Logstør

Gewogen: 15,3 t

Der im Jahre 1983 im Engelstrup grusgrav (Kiesgrube) gefundene Stein wurde auf einem kleinen Markt gegenüber der Søndergade 2 aufgestellt.

89. Stein (ohne Namen), Abb. 25

Ydby südlich von Hurup, Nord-Jütland

Ca. 3,2 x ca. 2,1 x ca. 1,5 m, 5,27 m³, 14 t

Der Findling ist in der Mitte des Ortes auf einer kleinen Rasenfläche aufgestellt. Es handelt sich um einen hellen Granit.

90. Stein (ohne Namen)

Tvede, Randers Fjord

3,5 x 2 x 1,3 m, 4,6 m³, 13 t

Der Findling liegt 2 km östlich von Tvede und 100 m östlich von einem Hünengrab.

91. Stein (ohne Namen)

Vive bei Hadsund, Nord-Jütland

3,5 x 2 x 1 m, 3,66 m³, 10 t

Der Findling liegt östlich des Weges Astrup – Vive, nahe Km 3,7.

Literatur

- KRAUSE K 1996 Ein großes Rhombenporphyr-Geschiebe – Geschiebekunde aktuell **12** (4): 121-122, 2 Abb., Hamburg.
- KRAUSE K 1997 Der Damestein – ein Riesengeschiebe – Geschiebekunde aktuell **13** (3): 69-73, 1 Abb., Hamburg.
- KRAUSE K 1999 Großgeschiebe in Dänemark – Der Aufschluss **50** (3): 161-170, 11 Abb., Heidelberg.
- RUDOLPH F 2004 Strandsteine. Sammeln und Bestimmen - 153 Seiten, zahlr. Abbildungen, Neumünster (Wachholtz Verlag).
- SCHMIDT A 1932 Danmarks Kæmpesten i Folkeoverleveringen – 451 Seiten, 62 Abb., København (Schønbergske Forlag).
- SCHULZ W 1998 Zum Problem der Volumenberechnung von Findlingen – Der Geschiebesammler **31** (1): 33 – 39, 1 Abb., 1 Tab., Wankendorf.
- SCHULZ W 2003 Geologischer Führer für den norddeutschen Geschiebesammler – 507 Seiten, zahlr. Abb., Schwerin (cw-Verlagsgruppe).
- SMED P & EHLERS J 2002 Steine aus dem Norden – 194 Seiten, 240 Abb., Berlin/Stuttgart (Bornträger).
- SKOV- OG NATURSTYRELSEN, unveröffentlichte Unterlagen über große Findlinge in Dänemark.

Bildnachweis

Abbildungen Nr. 7, 15, 16, 18, 19: SCHMIDT 1932

Abbildungen Nr. 10,13: Zeitungsausschnitte

Abbildung Nr. 12: K.-D. MEYER

Abbildung Nr. 23: H. BECKMANN

Alle anderen Abbildungen: Verfasser

Nr.	Fundort	L x B x H	m ³	t	Name, Gesteinsart, Bemerkungen
1	Hesselager, Ost-Fünen	13,8 x 9,4 x 6,7 m	455	1229	„Damestein“, rötlichgrauer Gneis mit dunklen Einsprenglingen
2	Høvængegård, w. Nysted, Lolland	9 x 7 x 4,5 m	148	401	„Høvængestein“, Småland-Granit (?), Oberfläche mit Schrammen
3	2 km sw. von Herning, Jütland	9 x 4 x 6 m	113	305	„Mørupstein“, Larvikit
4	Frederikshavn, beim Postamt	?	93	250	„Dyner“ (Bettedecke), Larvikit, Gewicht nach einem Zeitungsartikel
5	Sønderborg, bei der Düppeler Mühle	8,8 x 6,7 x 2,7 m	83	225	„Dybbøl- oder Barstein“, grobkörniger Granit
6	Hundborg, Jütland	6 x 5 x 4 m	63	170	„Hundborgstein“, dunkler Larvikit
7	Brørup, Tirslund Plantage	5,1 x 5,1 x 4 m	54	147	„Tirslundstein“, rötlicher Gneisgranit
8	Fuglsang, Ost-Lolland	7 x 6 x 2,2 m	49	131	„Lundestein“, rötliches Gestein mit Granat
9	Hjelm-Bucht bei Tøvelde, Møn	5 x 6 x 3 m	47	127	„Tøveldestein“
10	Glostrup, Amt Kopenhagen	6 x 5 x 3 m	47	127	„Hvissingestein“, granitischer Gneis
11	Brovst, Nord-Jütland	6,5 x 5 x 2,5 m	43	115	„Janum Kjøt“, gestreifter Biotitgneis
12	Øresund-Querung	5 x 4 x 3,5 m	38	103	Stein des Øresund-Logos, Småland-Granit
13	Hirtshals	4 x 4 x 4 m	33	90	„Någstein“
14	Stenlille, Seeland	6 x 4,5 x 2,3 m	32	88	„Sengestein“
15	Skæring, nördl. von Århus	5 x 4 x 3 m	31	86	„Skæringstein“, roter Granit
16	Hasmark, Nord-Fünen	5 x 6 x 2 m	31	85	„Grydestein“, Gneis
17	Slangerup, Nord-Seeland	6 x 4,8 x 2 m	30	81	„Myrestein“, Gneis
18	Årby bei Kalundborg	6,6 x 5,2 x 1,6 m	29	78	„Dyrestein“
19	Tornved bei Jyderup, West-Seeland	6,6 x 4 x 2 m	28	75	„Pandekagestein“ (Pfannkuchenstein), gestreifter Gneis, Amphibolit ?
20	„As Hoved Skov“, Juelsminde	6 x 3,7 x 2,3 m	27	72	„Ståstein“, grobkörniger, rötlicher Granit
21	Kegnæs, Süd-Alsen	5,5 x 3,8 x 2,4 m	26	71	„Grønmarksstein“
22	Insel Læsø, Nordküste	5 x 5 x 2 m	26	71	„Banstein“
23	Suså, Tybjerg-Wald, Seeland	5 x 4 x 2,5 m	26	71	„Orestein“, leicht rötliches Gestein
24	Årestrup, Nord-Jütland	6 x 5 x 1,6 m	25	68	„Gråstein“
25	Jyllinge, Roskilde-Fjord	5 x 4 x 2,3 m	24	65	„Odsstein“
26	Vemmetofte Strand, nahe Fakse	5 x 4 x 2,3 m	24	65	„Musestein“, Småland-Granit
27	Byrum / Insel Læsø	5 x 4 x 2,2 m	23	62	„Store Pigestein“ (Großer Mädchenstein)
28	Viborg, 20 km nö. von Lindum Skov	4,7 x 4,7 x 2 m	23	62	„Lindumstein“
29	Ruds Vedby, Seeland	5,5 x 5,2 x 1,5 m	22	61	„Blodstein“
30	Nøvling Kiesgrube, südl. Ålborg	?	22	60	„Nøvlingstein“, Larvikit
31	Fåborg, Fünen		21	60	Ohne
32	Dronninglund, nördl. Ost-Jütland	4,5 x 4,5 x 2 m	21	57	„Troidstein“
33	Læsø	5 x 4 x 1,8 m	19	51	„Marens Stein“, helles Gestein

Nr.	Fundort	L x B x H	m ³	t	Name, Gesteinsart, Bemerkungen
34	Læsø, Wattweg nach Hornfiskrøn	6 x 4 x 1,5 m	19	51	„Saltstein“
35	Reerslev bei Ruds Vedby	4,5 x 4 x 2 m	19	51	„Djævlestein“, rötliches, grobkörniges Gestein
36	Stege Nor (See) / Møn	4 x 4 x 2,2 m	18	50	Ohne
37	Rudkøbing, Langeland	4 x 3,8 x 2,3 m	18	49	„Søstein“ (Seestein)
38	Insel Siø (Damm: Fünen/Langeland)	4 x 4 x 2 m	17	45	„Barnestein“
39	Langø (Hindsholm, Fünen)	4 x 4 x 2 m	17	45	„Rødjyde“
40	Priorskov, Lolland (s. Nykøbing/F)	4,5 x 3,5 x 2 m	17	45	„Den hvide Mær“
41	Vinskoven, bei Jyderup/Seeland	4,5 x 3,8 x 1,8 m	16	44	„Firetønderstein“, feinkörniger Granit
42	Helsingør	3 x 4 x 2,5 m	16	42	„Snekkerstein“
43	Kalundborg	4 x 2,5 x 3 m	16	42	„Sortenstein“, dunkelgraues Gestein
44	Halbinsel Bolund, n. Roskilde	4,5 x 3 x 2,2 m	16	42	„Bolundstein“
45	Havrum, w. Horsens	5 x 3 x 2 m	16	42	„Havrum Søstein“, Bornholm-Granit
46	Læsø, Bovet Bucht	5 x 4 x 1,5 m	16	42	„Halfarstein“, liegt 100 Meter vor der Küste
47	Vindum bei Viborg	5,1 x 3,6 x 1,6 m	15	41	„Vindumstein“, Oslo-Syenit
48	Jægerpris/Seeland	3,8 x 3,5 x 2,2 m	15	41	„Dronningens Broche“
49	Insel Årø, Kleiner Belt	4 x 3,5 x 2 m	15	40	„Årøstein“, vermutlich Granit
50	Skærbæk Bjerge, Mors	4 x 2 x 3,5 m	15	40	„Den røde Galt“, liegt im Wasser
51	Store Vildmose bei Pandrup	4 x 3,5 x 2 m	15	40	Ohne
52	Klinteskov (Küstenwald), Møn	3,8 x 3,2 x 2,2 m	14	38	„Svantestein“
53	Egebjerg, Seeland	3,5 x 2,5 x 3 m	14	37	„Lommestein“, Granit
54	Virklund, Jütland	3,5 x 3 x 2,5 m	14	37	„Det halve Franskrød“ (Das halbe Weißbrot)
55	Svebølle, Seeland	4 x 4 x 1,6 m	14	36	Ohne
56	Sorø, Seeland	4,7 x 3,5 x 1,5 m	13	35	rötliches, grobkörniges Gestein
57	Søndersø, Fünen	5 x 2,5 x 2 m	13	35	Ohne
58	Glostrup/Kopenhagen	4 x 3 x 2 m	13	34	„Herstedvesterstein“, grobkörniger Granit
59	Tisvildeleje, Seeland	4 x 3 x 2 m	12	34	Skt. Helenes Stein
60	Nykøbing/Falster	4 x 4 x 1,5 m	12	34	Ohne
61	Klovby bei Kalundborg	4 x 2,5 x 2,3 m	12	33	„Gubstein“
62	Læsø, Kringelrøn	4 x 3 x 2 m	12	34	„Topstein“
63	Overgård, Mariagerfjord	3 x 4 x 1,8 m	11	31	„Galten“
64	Gribskov bei Hillerød	4 x 3 x 1,8 m	11	31	„Skallerød Smørstein“
65	Nødebo bei Hillerød	4 x 3 x 1,8 m	11	31	Ohne
66	Værsløv bei Kalundborg	4,5 x 2,7 x 1,8 m	11	31	grobkörniges Gestein mit Granat

Nr.	Fundort	L x B x H	m ³	t	Name, Gesteinsart, Bemerkungen
67	Hedensted bei Vejle	4,2 x 3 x ? m	11	30	Ohne
68	Sæby, Nord-Jütland	4 x 3,5 x 1,5 m	11	30	Ohne
69	Skyum, Vilsund	4,2, x 2,7 x 2 m	11	30	„Skyumstein“
70	Rønnede, Seeland	3,5 x 2,5 x 2,3 m	10	28	„Kulsoens Stein“
71	Farø-Brücke, 300 m östlich	3,5 x 2,5 x 2,2 m	10	27	„Den store Sten“ (der große Stein)
72	Kollerup, Nordwest-Jütland	?	10	27	„Kollerupstein“, roter Granit, Gewicht lt. Kran
73	Lille Lyngby, Nord-Seeland	3,6 x 2,6 x 2 m	10	26	„Store Blis“, rötlicher Stein
74	Kirke Stillinge, West-Seeland	5 x 3 x 1,2 m	10	26	„Breddysse“
75	Skotterup, südl. Helsingborg	4,6 x 4 x 1 m	10	26	„Djævlestein“
76	Bårse, Süd-Seeland	3,5 x 2,4 x 2,2 m	10	26	Ohne
77	Paradisbakkerne, Bornholm	4 x 2 x 2 m	9	23	„Rokkestein“, gebänderter Gneis
78	Byrum, Læsø	4,5 x 2,5 x 1,5 m	9	23	„Tingstein“, feinkörniger Granit
79	Bejstrup, Nord-Jütland	3,5 x 2,5 x 1,8 m	8	22	„Ravstein“
80	Ejby, Mittel-Seeland	4 x 3 x 1,2 m	7	20	Ohne
81	Turstrup, Djursland	3,5 x 2,5 x 1,5 m	7	20	„Dysse v. Feldballe“
82	Skærrehage, Mølermuseum		7	20	Ohne, grobkörniger Granit
83	Gylling, Horsens Fjord	4,2 x 3,2 x 1 m	7	19	„Offerstein“
84	Fanefjord Kirke, Møn	3,5 x 2,5 x 1,5 m	7	19	„Grønsalen“, hellgraues und grobes Gestein
85	Oreby, Südwest-Seeland	4 x 2 x 1,7 m	7	19	Ohne
86	Sønderholm, bei Ålborg	3,5 x 3 x 1,2 m	7	18	„Troldkirken“
87	Skalmstrup, Randers Fjord	3,5 x 2 x 1,5 m	6	15	„Nørstein“
88	Ranum bei Logstør		6	15	„Ranum“
89	Ydby, Nord-Jütland	Ca. 3,2 x 2,1 x 1,5	5	13	Ohne, Granit
90	Tvede, Randers Fjord	3,5 x 2 x 1,3 m	5	13	Ohne
91	Vive bei Hadsund, Nord-Jütland	3,5 x 2 x 1 m	4	10	Ohne

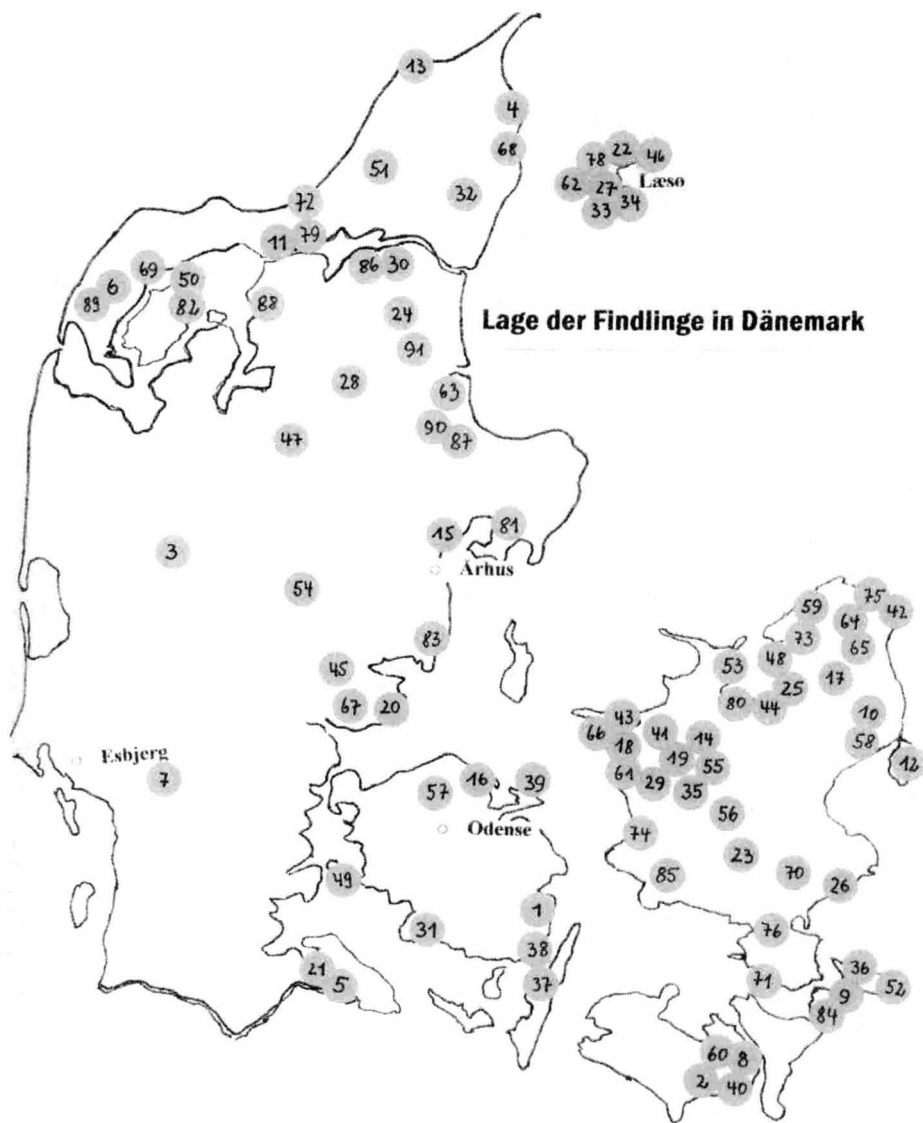




Abb. 26 Sydstein, markiert die südlichste Spitze Dänemarks (Gedser Odde), gefalteter Bändergneis.

Impressum

GESCHIEBEKUNDE AKTUELL (Ga) - Mitteilungen der *Gesellschaft für Geschiebekunde* - erscheint viermal pro Jahr, jeweils, nach Möglichkeit, in der Mitte eines Quartals, in einer Auflage von 600 Stück. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. © 2005 ISSN 0178-1731

INDEXED / ABSTRACTED in: GeoRef, Zoological Record

HERAUSGEBER: PD Dr. R.SCHALLREUTER, für die *Gesellschaft für Geschiebekunde e.V.* Hamburg
c/o *Deutsches Archiv für Geschiebeforschung* (DAG), Institut für Geographie und Geologie, Ernst Moritz
Arndt-Universität Greifswald, Friedrich Ludwig Jahn-Str. 17a, D 17489 Greifswald.

DRUCK: schütthe druck Hamburg.

MITGLIEDSBEITRÄGE: 30,- €/Jahr (Studenten etc.: 15,- €; Ehepartner: 10,- €).

KONTO: Vereins- und Westbank Hamburg (BLZ 200 300 00) Nr. 26 033 30.

Preis des Heftes 10,- €